

Große Anfrage

der Fraktion der FDP/DVP

und

Antwort

der Landesregierung

**Effektives Personalmanagement als entscheidender Faktor zur
Lösung des Lehrkräftemangels in Baden-Württemberg**

Große Anfrage

Wir fragen die Landesregierung:

I. Personalsituation an den Schulen in Baden-Württemberg

1. Wie schätzt sie die Personalmangelsituation bei den Lehrkräften (im Folgenden ist mit einer Lehrkraft die wissenschaftliche Lehrkraft gemeint) an allen Schularten in Baden-Württemberg ein (bitte differenziert nach Schularten)?
2. Wie viele Lehrkräfte werden in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich in Pension gehen (bitte getrennt nach Jahren und Schularten)?
3. Inwiefern ist sichergestellt, dass der Wegfall der Lehrkräfte gemäß Frage 2 kompensiert werden kann (bitte unter Darstellung des Konzepts, sofern vorhanden, sowie unter Angabe der Studierendenzahlen)?
4. Wie viele Lehrkräfte der Vertretungsreserve waren am ersten Schultag des Schuljahres 2022/2023 an den verschiedenen Schularten bereits im schulischen Einsatz unter Darlegung, wie viele in der Vertretungsreserve noch verfügbar waren (bitte getrennt nach Schularten)?
5. Wie hoch ist der Versorgungsgrad an den verschiedenen Schularten in den vergangenen fünf Jahren (bitte getrennt nach Schuljahr und Schulart)?
6. Wie viel Unterricht ist aufgrund eines Mangels an Lehrkräften in Baden-Württemberg in den letzten fünf Jahren ausgefallen (bitte getrennt nach Schuljahr und Schulart)?
7. Inwiefern ist ein nachhaltiges Personalentwicklungskonzept entweder bereits implementiert oder in Planung (bitte unter Angabe, ab wann eine Einführung stattfinden soll und – bei Verneinung – weshalb sie ein nachhaltiges Personalentwicklungskonzept nicht für sinnvoll erachtet)?

Eingegangen: 15.12.2022 / Ausgegeben: 24.2.2023

1

8. Inwiefern betrachtet sie die derzeitigen Seiten- und Direkteinstiegsmöglichkeiten für Lehrämter aller Schularten als adäquat, um den Personalbedarf an den Schulen kurz-, mittel- und langfristig zu decken?
9. Ist es geplant, die Seiten- und Direkteinstiegsmöglichkeiten für Lehrämter aller Schularten auszuweiten und wenn ja, wann und wie sollen diese ausgestaltet werden; wenn nein, weshalb hält sie eine solche Ausweitung für nicht sinnvoll?

II. Lehramtsstudium

1. Wie viele Bewerberinnen und Bewerber gab es auf die einzelnen Lehramtsstudiengänge in Baden-Württemberg in den letzten zwölf Jahren unter Angabe, wie viele einen Studienplatz erhalten haben?
2. Welche Kriterien werden bei der Auswahl von Lehramtsstudierenden angesetzt (bitte bei der Begründung darauf eingehen, inwiefern hierbei die Abschlussnote bzw. Einzelnoten des Abschlusszeugnisses der Hochschulreife von Bedeutung sind)?
3. Wie viele Personen haben in den letzten fünf Jahren ein Lehramtsstudium an einer Universität bzw. (Pädagogischen) Hochschule in Baden-Württemberg begonnen unter Angabe, wie viele Studienplätze es jeweils gab (bitte für die Universitäten, Hochschulen und Pädagogischen Hochschulen aufgeschlüsselt nach Fächern und Jahren)?
4. Ist eine Erhöhung der Studienplätze in den zulassungsbeschränkten Lehramtsstudiengängen an den Universitäten sowie Pädagogischen Hochschulen geplant und wenn ja, wie ist eine solche ausgestaltet (bitte unter Angabe der jeweiligen Hochschule, des jeweiligen Studiengangs, der konkreten Erhöhung und im Falle einer Nichterhöhung der Studienplätze einer detaillierten Begründung, weshalb eine solche Erhöhung kurz-, mittel- und langfristig aus ihrer Sicht nicht möglich oder sinnvoll ist)?
5. Inwiefern ist eine Anpassung der Auswahlkriterien geeigneter Bewerberinnen und Bewerber für Lehramtsstudiengänge an Universitäten bzw. Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg geplant (im Falle einer Verneinung bitte detailliert begründen, inwiefern das aktuelle Auswahlprozedere besser ist, um geeignete Bewerberinnen und Bewerber für den jeweiligen Lehramtsstudiengang zu selektieren)?
6. Wie viele Studierende haben in den letzten fünf Jahren ein Lehramtsstudium an den Hochschulen in Baden-Württemberg erfolgreich beendet (bitte differenziert nach Schularten und nach Fächern)?
7. Was waren im Falle eines Studienabbruchs bei den Lehramtsstudierenden der letzten fünf Jahre die ausschlaggebenden Gründe für einen Studienabbruch (falls keine Daten diesbezüglich erhoben werden, bitte begründen, weshalb bisher keine Datenerhebung erfolgte und ob eine solche künftig erfolgen wird)?

III. Vorbereitungsdienst

1. Wie viele Personen in den letzten fünf Jahren, die ein Lehramtsstudium in Baden-Württemberg erfolgreich beendet haben, haben einen entsprechenden Vorbereitungsdienst für das wissenschaftliche Lehramt der verschiedenen Schularten begonnen (bitte bei der Begründung darauf eingehen, was die Gründe für eine Nichtaufnahme eines Vorbereitungsdienstes für das Lehramt der verschiedenen Schularten waren)?
2. Wie viele Personen gemäß Abschnitt III Frage 1 haben den Vorbereitungsdienst für das wissenschaftliche Lehramt in den letzten fünf Jahren erfolgreich abgeschlossen (bitte getrennt nach Schularten und Jahrgängen)?

3. Wie viele Personen mit erfolgreich abgeschlossenem wissenschaftlichen bzw. akkreditierten Nicht-Lehramtsstudiengang haben über einen Seiteneinstieg einen Vorbereitungsdienst für das wissenschaftliche Lehramt begonnen (bitte getrennt nach Schulart und unter Angabe, wie viele den Vorbereitungsdienst erfolgreich beendet haben)?
4. Wie viele Personen mit Lehramtsabschluss haben die Seiteneinstiegsmöglichkeit für die Lehrämter der Grundschule sowie Sekundarstufe I seit Einführung dieser Möglichkeit genutzt (bitte angeben, wie viele den Vorbereitungsdienst erfolgreich beendet haben)?
5. Wie viele Personen gemäß Abschnitt III Fragen 2, 3 und 4 wurden in den Schuldienst an den verschiedenen Schularten übernommen (bitte nach Jahrgängen, Schularten und bei Studienreferendaren nach Fächern auflüsseln)?
6. Inwiefern erachtet sie eine Ausweitung der Seiten- und Direkteinstiegsmöglichkeit der Lehrämter für Grundschul- und Sonderpädagogik auch auf Inhaberinnen und Inhaber anderer fachaffiner, wissenschaftlicher bzw. akkreditierter Studienabschlüsse auf Masterniveau mit entsprechender (Nach-)Qualifizierung für sinnvoll, um dem gravierenden Lehrkräftemangel an den beiden Schularten zu begegnen?
7. Welche Fälle sind ihr bekannt, in denen Personen trotz Nicht-Bestehens des Vorbereitungsdienstes in den Schuldienst übernommen wurden?
8. Inwiefern ist sie der Auffassung, dass eine Rückkehr zu einer Dauer des Vorbereitungsdienstes auf 24 Monate für alle Schularten – statt derzeit 18 Monate – einer Steigerung der Ausbildungsqualität des Vorbereitungsdienstes dienlich wäre (bitte mit ausführlicher Begründung und unter Verwendung empirischer bzw. wissenschaftlich gesicherter Daten)?

IV. Direkteinstieg

1. Wie viele Personen haben in den letzten fünf Jahren die Möglichkeit eines Direkteinstiegs in den Schuldienst als Lehrkraft an den verschiedenen Schularten wahrgenommen (bitte unter Angabe der Vertragsart sowie ob und wenn ja, inwiefern Qualifizierungen erfolgten)?
2. Wie hat sich die Unterrichtsversorgung der vergangenen fünf Jahre entwickelt (bitte getrennt nach Schuljahr und Schulart)?
3. Welche Qualifizierungsmaßnahmen für Direkteinsteigerinnen und -einstieger sind derzeit vorgesehen und inwiefern werden diese kurz-, mittel- und langfristig ausgestaltet sein?
4. Wie viele fertig ausgebildete Lehrkräfte (nach erfolgreicher Absolvierung eines Lehramtsstudiums mit anschließender erfolgreicher Absolvierung eines Vorbereitungsdienstes für ein Lehramt) treten in anderen Bundesländern den Schuldienst an oder entscheiden sich für eine berufliche Karriere in anderen Bereichen als dem Schuldienst (falls hierzu keine Daten erhoben werden, inwiefern sie es für sinnvoll erachtet, eine entsprechende Erfassung zu starten)?
5. Wie viele Studierende brechen ihr Lehramtsstudium ab oder bestehen ein solches endgültig nicht und welche Gründe waren jeweils für einen Studienabbruch ausschlaggebend (bitte unter Angabe, zu welchem Zeitpunkt bzw. in welchem Semester ein Studienabbruch erfolgte und falls hierzu keine Daten erhoben werden, inwiefern sie es für sinnvoll erachtet, eine entsprechende Erfassung zu starten)?

6. Wie viele Studienreferendarinnen und -referendare brechen ihren Vorbereitungsdienst ab oder bestehen einen solchen endgültig nicht und welche Gründe waren jeweils für einen Abbruch des Vorbereitungsdienstes ausschlaggebend (bitte unter Angabe, zu welchem Zeitpunkt ein Abbruch des Vorbereitungsdienstes erfolgte, falls hierzu keine Daten erhoben werden, inwiefern sie es für sinnvoll erachtet, eine entsprechende Erfassung zu starten)?

13.12.2022

Dr. Rülke, Dr. Timm Kern, Trauschel
und Fraktion

Begründung

In Baden-Württemberg gibt es einen Lehrkräftemangel – und ein Ende ist noch lange nicht in Sicht. Im Gegenteil: Laut aktueller Studien wird sich der Personalmangel an den Schulen – auch in Baden-Württemberg – massiv verschärfen. Dies liegt sicher teilweise an einem generellen Fachkräftemangel, von dem auch Schulen nicht verschont bleiben. Viele Indizien sprechen nach Auffassung der Fragesteller aber auch dafür, dass der Lehrkräftemangel auch teilweise seitens der Landesregierung hausgemacht ist. Noch 2012 wollte der Ministerpräsident mehr als 11 600 Lehrkräftestellen streichen – zehn Jahre später schickt derselbe Ministerpräsident einen Brief an die Lehrkräfte mit dem Aufruf, dass die Lehrkräfte mehr unterrichten sollen, um Ausfälle zu vermeiden.

Zudem reichen gerade die Lehramtsstudienplätze sowie Seiten- und Direkteinstiegsmöglichkeiten bei Weitem nicht aus, um den kurz-, mittel- und langfristigen Bedarf zu decken.

Antwort

Schreiben des Staatsministeriums vom 7. Februar 2023 Nr. STM46-6700-15/2/7:

In der Anlage übersende ich unter Bezugnahme auf § 63 der Geschäftsordnung des Landtags von Baden-Württemberg die von der Landesregierung beschlossene Antwort auf die Große Anfrage.

Hassler
Staatssekretär

Anlage: Schreiben des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport

Mit Schreiben vom 7. Februar 2023 Nr. KMZ-0141-8/86 beantwortet das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport im Namen der Landesregierung die Große Anfrage wie folgt:

Wir fragen die Landesregierung:

I. Personalsituation an den Schulen in Baden-Württemberg**1. Wie schätzt sie die Personalmangelsituation bei den Lehrkräften (im Folgenden ist mit einer Lehrkraft die wissenschaftliche Lehrkraft gemeint) an allen Schularten in Baden-Württemberg ein (bitte differenziert nach Schularten)?**

Je nach Schulart stellt sich die Möglichkeit, ausgebildete Lehrkräfte für die Einstellung zu gewinnen, sehr unterschiedlich dar. Im Bereich der Grundschulen wirkt sich die Erhöhung der Studienanfängerplätze – zuletzt um 400 zusätzliche Plätze im Studienjahr 2018/2019 – bereits positiv aus. Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber wird hier auch in den kommenden Jahren weiter ansteigen. Es ist jedoch weiterhin so, dass Fachkräfte im allgemeinen bestimmte Regionen bevorzugen, in denen dann teilweise in einzelnen Lehrämtern sogar ein Überangebot an Bewerberinnen und Bewerbern entsteht – und sich der Mangel an Fach- und so auch an Lehrkräften im Land sehr unterschiedlich darstellt. Nicht nur für ländlichere Regionen, sondern beispielsweise auch für den Großraum Stuttgart gestaltet sich die Gewinnung von Lehrkräften sehr herausfordernd. Aufgrund anhaltend hoher Elternzeitfälle und besonders wegen des zusätzlichen Bedarfs für die Beschulung Geflüchteter muss auf zahlreiche befristete Verträge zurückgegriffen werden. Die Vorgaben während der Covid-19-Pandemie durch die geltenden Corona-Verordnungen zum Einsatz schwangerer Lehrkräfte hatten zusätzlich Bedarfe ausgelöst. Neben den Grundschulen ist die Versorgung besonders im Bereich der Sonderpädagogik angespannt, weil zusätzlich zu dem bestehenden Mangel an Lehrkräften die Bedarfe aufgrund gestiegener Schülerzahlen an Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) – verstärkt mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und Lernen – noch zugenommen haben. Positiv hat sich dabei der Lehrgang zum horizontalen Laufbahnwechsel (HOLA) ausgewirkt, bei dem Bestandslehrkräfte nachträglich als sonderpädagogische Lehrkraft qualifiziert werden. Aufgrund des anhaltend hohen Bedarfs wird an der Pädagogischen Hochschule Freiburg zum WS 2023/2024 der Studiengang Lehramt Sonderpädagogik mit 175 zusätzlichen Studienanfängerplätzen eingerichtet; dieser Ausbau wird in 7 bis 8 Jahren Wirkung in der Unterrichtsversorgung entfalten. Die Unterrichtsversorgung der beruflichen Schulen konnte in den vergangenen Jahren durch Einstellungen stabilisiert und – auch in Folge sinkender Schülerzahlen – schrittweise weiter verbessert werden.

Im Bereich der allgemein bildenden Gymnasien stellt sich die Unterrichtsversorgung besser als in den anderen Schularten dar. Auch hier bleiben jedoch aufgrund der bereits genannten Faktoren regional Stellen in bestimmten Fächern unbesetzt.

2. Wie viele Lehrkräfte werden in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich in Pension gehen (bitte getrennt nach Jahren und Schularten)?

Aufgrund der Möglichkeit, auf Antrag vorzeitig in den Ruhestand eintreten zu können, lässt sich die Zahl der Lehrkräfte, die in den kommenden Jahren in den Ruhestand eintreten, nicht abschließend ermitteln.

Es ist zu erwarten, dass sich die aufgrund von Eintritt in den Ruhestand freiwerdenden Stellen in den kommenden fünf Jahren in den verschiedenen Schularten voraussichtlich wie folgt entwickeln werden.

Schulart/Jahr	2023	2024	2025	2026	2027
Grund- Haupt- und Werkrealschulen	520	480	440	440	420
Realschulen	180	160	140	140	140
Gemeinschaftsschulen	120	100	100	100	80
Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren	260	240	220	200	200
Gymnasien	320	300	300	280	280
Berufliche Schulen	520	500	500	480	500

3. Inwiefern ist sichergestellt, dass der Wegfall der Lehrkräfte gemäß Frage 2 kompensiert werden kann (bitte unter Darstellung des Konzepts, sofern vorhanden, sowie unter Angabe der Studierendenzahlen)?

Die sich aus Frage 2 ergebenden Einstellungsbedarfe lassen sich voraussichtlich durch die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber abdecken.

Im Einstellungsjahr 2022 konnten in den verschiedenen Lehrämtern rund 4 200 unbefristete Einstellungen vorgenommen werden. Die nachfolgende Tabelle legt die Einstellungen in den jeweiligen Schularten dar:

Schulart	Einstellungen
Grund- Haupt- und Werkrealschulen	1.088
Realschulen	445
Gemeinschaftsschulen	604
Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren	461
Gymnasien	760
Berufliche Schulen	844

Nach Einschätzung des Kultusministeriums lassen die Studienanfängerzahlen darauf schließen, dass diese ausreicht, um die Bedarfe, die sich aus den Altersabgängen ergeben, abzudecken. Zu den Studienanfängerzahlen im Einzelnen wird auf die Tabellen 1 bis 4 verwiesen.

4. Wie viele Lehrkräfte der Vertretungsreserve waren am ersten Schultag des Schuljahres 2022/2023 an den verschiedenen Schularten bereits im schulischen Einsatz unter Darlegung, wie viele in der Vertretungsreserve noch verfügbar waren (bitte getrennt nach Schularten)?

Der Einsatz der fest installierten Vertretungsreserve muss mit Blick auf den Versorgungsgrad der Schularten (siehe Antwort zu Frage 5) gesehen werden. Da die aktuellen statistischen Zahlen für das Schuljahr 2022/2023 noch nicht vorliegen, kann nur auf die zurückliegenden Jahre verwiesen werden. Aufgrund der Tatsache, dass die Unterrichtsversorgung bereits im Schuljahr 2021/2022 an Gemeinschaftsschulen, Realschulen und beruflichen Schulen nicht vollständig gewährleistet werden konnte und wegen des an SBBZ aufgrund der oben genannten Gründe bestehenden Defizits, ist die festinstallierte Vertretungsreserve dort schon zu Beginn des Schuljahres zur Erteilung des Pflichtunterrichts im Einsatz gewesen. Bei den allgemein bildenden Gymnasien kann davon ausgegangen werden, dass die festinstallierte Vertretungsreserve wie vorgesehen im Laufe des Schuljahres je nach den sich entwickelnden Unterrichtsausfällen zum Einsatz gekommen ist.

5. Wie hoch ist der Versorgungsgrad an den verschiedenen Schularten in den vergangenen fünf Jahren (bitte getrennt nach Schuljahr und Schulart)?

In der folgenden Tabelle sind die mittleren Versorgungsgrade der Schulen in den vergangenen fünf Jahren zum Statistikstichtag im Oktober zusammengestellt.

Schulart	Versorgungsgrad in Prozent	Versorgungsgrad in Prozent	Versorgungsgrad in Prozent	Versorgungsgrad in Prozent	Versorgungsgrad in Prozent
	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021	2021/2022
Grundschule Werkrealschule	102	101,2	101,3	101,1	101,2
Realschule	101,2	99,9	100,2	99,8	98,8
Gemeinschaftsschule	101,6	100,6	100,5	100,4	99,8
Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungs- zentrum	*)	*)	*)	*)	*)
Allg. bildendes Gymnasium	104,6	105,2	105,1	104,8	105,0
Berufliche Schule (im Ge- schäftsbereich des KM)	98,3	98,1	98,4	98,5	99,3

*) Die unterschiedlichen Ausgangsvoraussetzungen der einzelnen SBBZ zeigen sich auf Ebene der Schülerschaft in Bezug auf die unterschiedlichen Förderschwerpunkte, die unterschiedlichen Bildungsgänge und den Umfang und die Art der individuellen Beeinträchtigungen. Zudem sind die Ressourcenbedarfe für sonderpädagogische Beratungs- und Unterstützungsleistungen (Frühförderung, sonderpädagogischer Dienst, Schulkindergarten) und die inklusiven Bildungsangebote, die von den SBBZ ausgehend begleitet werden, regional und von Standort zu Standort äußerst verschieden. Insofern kann ein Versorgungsgrad nicht angegeben werden.

Datenquellen: ASD-BW, LAV

6. Wie viel Unterricht ist aufgrund eines Mangels an Lehrkräften in Baden-Württemberg in den letzten fünf Jahren ausgefallen (bitte getrennt nach Schuljahr und Schulart)?

Es liegen keine Daten zur Gesamtzahl der während eines Schuljahres ausgefallenen Unterrichtsstunden vor. Im Schuljahr 2018/2019 wurde für die Stichwochen KW 46/2018, KW 7/2019, KW 23/2019, im Schuljahr 2019/2020 für die Stichwoche KW 48/2019 jeweils eine Vollerhebung zum Ausfall von Stunden des Pflichtunterrichts nach Stundenplan an allen öffentlichen Schulen des Landes (Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren nur Förderschwerpunkt Lernen) durchgeführt.

Der schulartspezifische Netto-Unterrichtsausfall in diesen Stichwochen ist in der Anlage 1 nach Schularten dargestellt.

Weitere entsprechende Erhebungen im Schuljahr 2019/2020 oder später wurden aufgrund der Covid-19-Pandemie ausgesetzt. Eine Neuausrichtung und Wiederaufnahme der Abfragen ist bereits in Planung.

7. *Inwiefern ist ein nachhaltiges Personalentwicklungskonzept entweder bereits implementiert oder in Planung (bitte unter Angabe, ab wann eine Einführung stattfinden soll und – bei Verneinung – weshalb sie ein nachhaltiges Personalentwicklungskonzept nicht für sinnvoll erachtet)?*
8. *Inwiefern betrachtet sie die derzeitigen Seiten- und Direkteinstiegsmöglichkeiten für Lehrämter aller Schularten als adäquat, um den Personalbedarf an den Schulen kurz-, mittel- und langfristig zu decken?*

Die Fragen 7 und 8 werden wegen des Sachzusammenhangs zusammen beantwortet.

Mit der Erhöhung der Zahl der Studienanfängerplätze und dem Start der erfolgreichen Werbekampagne für das Lehramtsstudium (www.lieber-lehramt.de) im November 2018 hat die Landesregierung bereits wichtige Weichenstellungen getroffen, damit absehbar wieder genügend Bewerberinnen und Bewerber für die Grundabdeckung des Lehrbedarfs zur Verfügung stehen.

Zusätzlich zur originären Lehramtsausbildung, um fächerspezifischen und regionalen Engpässen bei der Lehrkräftegewinnung flexibler begegnen zu können, plant das Kultusministerium, die aktuell bestehenden Möglichkeiten im Seiten- und Direkteinstieg sukzessive und zeitnah auszubauen.

Dabei werden die Personen im Seiteneinstieg über eineinhalb Jahre hinweg gemeinsam mit den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst an den Seminaren für Aus- und Fortbildung qualifiziert. Die Personen im Direkteinstieg werden entsprechend der in der Laufbahnverordnung des Kultusministeriums (LVO-KM) im Rahmen einer laufbahnqualifizierenden Zusatzausbildung qualifiziert. Diese sieht bei einer Qualifizierung in Vollzeit für wissenschaftliche Lehrkräfte eine zweijährige pädagogische Schulung und daran anschließend ein Bewährungsjahr vor. Der im Herbst 2022 eingeführte Direkteinstieg für die Fachlehrkräfte und Technischen Lehrkräfte Sonderpädagogik besteht ausschließlich aus einer pädagogischen Schulung, die in Anlehnung an den Vorbereitungsdienst drei Jahre dauert. Die Qualifizierung von Lehrkräften im Direkteinstieg findet parallel zum unterrichtlichen Einsatz an der Schule statt, dabei haben diese Lehrkräfte zu Beginn der Ausbildung zunächst eine geringere Unterrichtsverpflichtung, die im Laufe der Pädagogischen Schulung zunimmt.

Sowohl beim Seiteneinstieg in den Vorbereitungsdienst als auch beim Direkteinstieg schließt die Qualifizierung an den Seminaren für Aus- und Fortbildung in Analogie zum Vorbereitungsdienst mit entsprechenden Überprüfungen ab, mit der Zielsetzung am Ende der Qualifizierung (nach dem Vorbereitungsdienst respektive nach dem Bewährungsjahr im Anschluss an die pädagogische Schulung) die Laufbahnbefähigung im jeweiligen Lehramt zu erwerben.

Der Direkteinstieg ist dabei nachrangig, steht also nicht in direkter Konkurrenz zum Lehramtsstudium. Sowohl der Seiten- wie auch der Direkteinstieg sind deshalb als Bausteine eines großen Maßnahmenpakets zur Personalgewinnung im Sinne eines Personalentwicklungskonzepts zu sehen, um die Unterrichtsversorgung zu sichern.

9. *Ist es geplant, die Seiten- und Direkteinstiegsmöglichkeiten für Lehrämter aller Schularten auszuweiten und wenn ja, wann und wie sollen diese ausgestaltet werden; wenn nein, weshalb hält sie eine solche Ausweitung für nicht sinnvoll?*

Derzeit sind vor allem im beruflichen Schulbereich Personalzugewinne über den Seiteneinstieg (Ausbildung im Vorbereitungsdienst/Referendariat) und Direkteinstieg (Qualifizierung während der Tätigkeit als Lehrkraft) von großer Bedeutung. Allein in der Lehrereinstellung 2022 konnten für die beruflichen Schulen 107 Personen über den Seiteneinstieg und 161 Personen über den Direkteinstieg gewonnen werden. Insbesondere das erfolgreiche Modell des Direkteinstiegs, das bisher nur im beruflichen Bereich praktiziert wurde, soll im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel auch auf alle Lehrämter des allgemein bildenden Schul-

bereichs übertragen werden. In einem ersten Schritt wurde zum Schuljahr 2022/2023 der Direkteinstieg für Fachlehrer Geistig Behinderte/Körperbehinderte und Technische Lehrer Sonderschulen eingeführt. Anfang Oktober konnten die ersten rd. 20 Personen auf diesem Weg eingestellt werden. Im nächsten Schritt soll im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel der Direkteinstieg auf die Lehrämter Grundschule und Sekundarstufe I ausgedehnt werden. Ziel ist es, den Direkteinstieg in diesen beiden Lehrämtern bereits zum Schuljahr 2023/2024 einzuführen. Derzeit laufen die Vorbereitungen für die Umsetzung. Sobald die konzeptionellen Rahmenbedingungen mit allen Beteiligten abgesprochen sind, werden die ersten Stellen an Schulen ausgeschrieben. Nach jetziger Planung wird dies im zeitigen Sommer der Fall sein.

Von der Einführung des Direkteinstiegs wird ein Personalgewinn für die vom Lehrkräftemangel besonders betroffenen Grundschulen und Schularten der Sekundarstufe I erwartet; aber gerade auch schwer mit Lehrkräften zu versorgende Regionen sollen davon profitieren. Denn im Unterschied zum Seiteinstiegsmodell kann beim Direkteinstieg über die Ausschreibung der konkreten Schulstelle eine gezielte schulscharfe Steuerung und eine passgenaue Auswahl erfolgen. Ein wichtiger Vorteil des Direkteinstiegs ist auch, dass die Lehrkraft sofort mit einem bestimmten Stundenumfang der Schule zur Verfügung steht, weil sie tätigkeitsbegleitend nachqualifiziert wird.

II. Lehramtsstudium

1. Wie viele Bewerberinnen und Bewerber gab es auf die einzelnen Lehramtsstudiengänge in Baden-Württemberg in den letzten zwölf Jahren unter Angabe, wie viele einen Studienplatz erhalten haben?

In Tabelle 1 sind Bewerbungen und Einschreibungen im 1. Fachsemester für die verschiedenen Lehramtstypen an Pädagogischen Hochschulen seit dem Sommersemester 2012 dokumentiert. Für den Zeitraum davor liegen dem Wissenschaftsministerium keine Statistiken zu Bewerbungen vor. Für Universitäten liegen zum jetzigen Zeitpunkt keine Statistiken zu Bewerbungen vor. Bis einschließlich Sommersemester 2015 war das Abschlussziel aller Studienangebote Staatsexamen. Die Tabelle dokumentiert grundständige Studienangebote sowie Aufbau-, Erweiterungs- und Masterstudiengänge. Beim Vergleich zwischen Bewerbungen und Studierenden ist zu beachten, dass sich Studieninteressierte in der Regel gleichzeitig an mehreren Pädagogischen Hochschulen bewerben. Insofern ist von der landesweiten Anzahl von Bewerbungen nicht auf die Anzahl der dahinterstehenden Bewerberinnen und Bewerber zu schließen. Die landesweite Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber im genannten Zeitraum liegt dem Wissenschaftsministerium nicht vor.

Tabelle 1: Bewerbungen und Studierende 1. FS an PHn nach Schularten

		SoSe 2012	WS 2012/13	SoSe 2013	WS 2013/14	SoSe 2014	WS 2014/15	SoSe 2015	WS 2015/16	SoSe 2016	WS 2016/17	SoSe 2017
Lehramt Grundschule / Grund- und Hauptschule	Bewerbungen StaEx/BA	5.484	17.253	4.059	15.897	3.883	13.271	3.156	13.014	3.730	14.441	4.353
	Studierende 1. FS StaEx/BA	632	1.669	598	1.413	548	1.439	454	1.088	511	1.320	583
	Bewerbungen MA Studierende 1. FS MA											
Lehramt Sekundarstufe I	Bewerbungen StaEx/BA	4.595	12.362	2.886	10.524	2.734	8.701	2.246	9.041	2.875	10.537	3.326
	Studierende 1. FS StaEx/BA	602	1.765	558	1.734	582	1.637	585	1.391	578	1.503	627
	Bewerbungen MA Studierende 1. FS MA											
Lehramt Sonderpädagogik	Bewerbungen StaEx/BA	6.394	16.334	4.265	14.712	4.138	12.306	3.480	12.641	4.164	14.337	4.901
	Studierende 1. FS StaEx/BA	221	403	204	341	174	326	160	404	170	403	258
	Bewerbungen MA Studierende 1. FS MA											

		SoSe 2017	WS 2017/18	SoSe 2018	WS 2018/19	SoSe 2019	WS 2019/20	SoSe 2020	WS 2020/21	SoSe 2021	WS 2021/22	SoSe 22
Lehramt Grundschule / Grund- und Hauptschule	Bewerbungen StaEx/BA	4.353	13.780	4.244	12.136	4.003	10.314	2.569	10.533	3.160	8.168	1.836
	Studierende 1. FS StaEx/BA	583	1.417	692	1.485	844	1.795	608	1.587	657	1.512	563
	Bewerbungen MA Studierende 1. FS MA			2	540	639	850	886	1.022	895	1.273	979
Lehramt Sekundarstufe I	Bewerbungen StaEx/BA	3.326	9.857	3.283	6.890	2.441	5.325	1.387	5.262	1.668	4.357	983
	Studierende 1. FS StaEx/BA	627	1.609	761	1.177	731	1.180	464	1.046	401	1.127	408
	Bewerbungen MA Studierende 1. FS MA				505	440	721	619	781	750	876	699
Lehramt Sonderpädagogik	Bewerbungen StaEx/BA	4.901	13.384	4.693	10.235	4.326	9.004	3.547	9.016	3.914	7.966	2.974
	Studierende 1. FS StaEx/BA	258	495	176	451	279	520	249	475	179	430	186
	Bewerbungen MA Studierende 1. FS MA				164	154	260	202	337	246	280	222

Quelle: Semesterberichte der PHn

2. Welche Kriterien werden bei der Auswahl von Lehramtsstudierenden angesetzt (bitte bei der Begründung darauf eingehen, inwiefern hierbei die Abschlussnote bzw. Einzelnoten des Abschlusszeugnisses der Hochschulreife von Bedeutung sind)?

Eine Auswahl von Lehramtsstudierenden findet in zulassungsbeschränkten Studiengängen statt, wenn die Bewerberzahl die Zahl der verfügbaren Studienanfängerplätze übersteigt. Nach den Regelungen des Hochschulzulassungsgesetzes (HZG) werden bei der Studienplatzvergabe in zulassungsbeschränkten Studiengängen nach Abzug der Vorabquote (vgl. § 6 Abs. 1 HZG) 90 Prozent der Studienplätze in hochschuleigenen Auswahlverfahren eignungsorientiert vergeben, 10 Prozent nach dem Kriterium Wartezeit. Im hochschuleigenen Auswahlverfahren berücksichtigen die Hochschulen nach § 6 Absatz 2 HZG mindestens zwei der folgenden Auswahlkriterien, davon mindestens ein schulisches und mindestens ein schulnotenunabhängiges Kriterium:

1. das Ergebnis der Hochschulzugangsberechtigung für den gewählten Studiengang,
2. einschlägige gewichtete Einzelnoten der Hochschulzugangsberechtigung,
3. einschlägige Vorerfahrungen wie eine einschlägige Berufsausbildung oder Berufstätigkeit, besondere Vorbildungen, praktische Tätigkeiten, insbesondere Freiwilligendienste oder außerschulische Leistungen und Qualifikationen,
4. das Ergebnis eines fachspezifischen Studieneignungstests,
5. das Ergebnis eines Auswahlgesprächs oder anderer mündlicher Verfahren
6. Motivationsschreiben,
7. schriftliche Abhandlung (Essay).

Die Hochschulen konkretisieren das Auswahlverfahren für den jeweiligen Studiengang durch Satzung.

An den Pädagogischen Hochschulen sind die Studiengänge Lehramt Grundschule, Sekundarstufe I und Sonderpädagogik zulassungsbeschränkt. Die Pädagogischen Hochschulen berücksichtigen für diese Lehramtsstudiengänge neben dem Ergebnis der Hochschulzugangsberechtigung das Kriterium Vorerfahrungen, insbesondere das Vorliegen fachlich einschlägiger Berufsausbildungen oder pädagogisch relevanter Tätigkeiten, wie zum Beispiel Freiwilligendienste oder Tätigkeiten in der Jugendarbeit. Die Kriterien sind an den Hochschulen teilweise unterschiedlich gewichtet. Zusätzlich zum o. g. Zulassungsverfahren wurde an den Pädagogischen Hochschulen die Möglichkeit eröffnet, im Rahmen der Zulassung in bestimmten

Fächern in den sogenannten Passungsquoten auch ein Motivationsschreiben einzufordern.

An den Universitäten sind die meisten Teilstudiengänge im Rahmen des Studiengangs Lehramt Gymnasium zulassungsfrei. Zulassungsbeschränkt sind an allen Standorten die Teilstudiengänge Biologie und Sport, daneben sind wenige weitere Teilstudiengänge an einzelnen Standorten zulassungsbeschränkt, wie zum Beispiel Englisch (Freiburg, Konstanz und Mannheim) und wirtschaftswissenschaftliche Fächer in Heidelberg und Ulm. Die Universitäten berücksichtigen in den Auswahlverfahren in zulassungsbeschränkten Teilstudiengängen für den Studiengang Lehramt Gymnasium neben dem Ergebnis der Hochschulzugangsberechtigung überwiegend das Kriterium praktische Vorerfahrungen, wie Berufsausbildungen und praktische Tätigkeiten, Freiwilligendienste oder sonstige außerschulische Qualifikationen, wie Preise bei Jugendwettbewerben. Teilweise werden zusätzlich bestimmte Einzelnoten der Hochschulzugangsberechtigung berücksichtigt, z. B. in den Studiengängen Geschichte und Englisch an der Universität Mannheim, oder auch Auswahlgespräche durchgeführt, z. B. im Fach Biologie an der Universität Hohenheim, gemeinsam mit der Universität Stuttgart.

Daneben finden Aufnahmeprüfungen nach § 58 Absatz 2 LHG zum Beispiel in den künstlerischen Studiengängen und im Studiengang Sport statt.

3. Wie viele Personen haben in den letzten fünf Jahren ein Lehramtsstudium an einer Universität bzw. (Pädagogischen) Hochschule in Baden-Württemberg begonnen unter Angabe, wie viele Studienplätze es jeweils gab (bitte für die Universitäten, Hochschulen und Pädagogischen Hochschulen aufgeschlüsselt nach Fächern und Jahren)?

Die Tabellen 2 bis 4 dokumentieren jeweils für Universitäten, Pädagogische Hochschulen, Kunst- und Musikhochschulen und Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg die Entwicklung der Zahl der Studierenden im ersten Fachsemester in den Jahren 2017 bis 2021 differenziert nach Studienfächern. In diesen Auswertungen wurden Daten zu Studienanfängerinnen und Studienanfängern im Master of Education nicht berücksichtigt. Hierbei ist zu beachten, dass Lehramtsstudierende in der Regel zwei Fächer studieren, es handelt sich bei den in den Tabellen 2 bis 4 dargestellten Daten also nicht um Einträge zu Personen, sondern zu belegten Studienfächern. In den Tabellen wurden personenbezogene Zahlenwerte unter 3 (weniger als drei Studierende) aufgrund der statistischen Geheimhaltung (§ 16 BStatG) unterdrückt, um die Geheimhaltung der Identitäten zu gewährleisten. Die Fächerbezeichnungen entsprechen den Bezeichnungen der Studierendenstatistik.

Tabelle 2: Studierende (1.FS) im Lehramt an Universitäten nach Studienfächern (Fälle) (Prüfungsjahre 2017 bis 2021)

Prüfungsjahr	2017	2018	2019	2020	2021
Anglistik/Englisch	537	513	490	537	454
Archäologie	*	3	*		
Biologie	127	134	121	127	100
Chemie	216	199	211	212	158
Darstellende Kunst/Bühnenkunst/Regie	13	15			
Erziehungswissenschaft (Pädagogik)	395	469	367	411	304
Ethik	79	74	71	59	37
Evang. Theologie, -Religionslehre	52	43	39	49	32
Französisch	120	123	101	140	91
Geographie/Erdkunde	102	73	65	86	57
Geologie/Paläontologie	*	*			
Germanistik/Deutsch	422	462	379	416	342
Geschichte	447	453	369	395	347
Griechisch	8	11	7	6	4
Hebräisch/Judaistik				*	
Informatik	110	119	103	126	108
Interdisziplin. Studien (Schwerpunkt Naturwiss.)	24				
Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Ingenieurwiss.)	4	7		*	*
Islamische Studien	17	14	9		
Islamische Studien/Islamische Theologie				9	8
Italienisch	34	43	30	35	28
Kath. Theologie, -Religionslehre	30	23	30	30	13
Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft	6	6	*		
Latein	60	63	47	32	31
Lernbereich Naturwissenschaft/Sachunterricht	41	57	65	58	49
Lernbereich Technik	29	17	17	11	8
Mathematik	424	429	408	431	377
Nordistik/Skandinavistik (Nord. Philologie, Einzelspr. a.n.g.)	6	14			
Philosophie	288	279	269	304	213
Physik	159	155	139	132	129
Politikwissenschaft/Politologie	116	112	96	111	94
Russisch	12	13	11	10	13
Sinologie/Koreanistik	4	6	9	7	10
Spanisch	148	129	124	137	124
Sport, Sportwissenschaft					65
Sportpädagogik/Sportpsychologie	90	91	77	87	87
Sportwissenschaft	59	68	63	83	
Wirtschaftswissenschaften	62	69	58	61	51

* = Zahlenwert unterliegt der Statistischen Geheimhaltung nach § 16 BstatG

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Studierendenstatistik

Tabelle 3: Studierende (1. FS) im Lehramt an PHn nach Studienfächern (Fälle) (Prüfungsjahre 2017 bis 2021)

Prüfungsjahr	2017	2018	2019	2020	2021
Anglistik/Englisch	889	891	829	771	756
Ausländerpädagogik	*	*	*		
Biologie	738	729	673	568	614
Chemie	306	239	211	161	128
Deutsch als Fremdsprache oder als Zweitsprache	41	37	36	15	21
Erziehungswissenschaft (Pädagogik)	1891	1703	1488	1370	1461
Ethik	131	128	100	101	121
Evang. Theologie, -Religionslehre	219	230	199	170	157
Französisch	106	120	87	96	85
Geographie/Erdkunde	414	351	345	290	274
Germanistik/Deutsch	2240	2519	2485	2382	2188
Geschichte	524	440	406	326	339
Haushalts- und Ernährungswissenschaft	336	445	445	482	486
Informatik	12	13	35	34	27
Interdisziplin. Studien (Schwerpunkt Geisteswiss.)					*
Islamwissenschaft	56	49	28	35	28
Kath. Theologie, -Religionslehre	177	217	178	162	101
Kunsterziehung	225	269	249	281	267
Lernbereich Gesellschaftslehre	242	183	182	154	166
Lernbereich Technik	223	188	190	152	152
Mathematik	2150	2503	2487	2427	2232
Musikerziehung	167	210	211	216	175
Physik	224	173	175	96	97
Schulpädagogik		48	42	32	23
Sonderpädagogik	898	968	1058	943	850
Spanisch				8	*
Sportpädagogik/Sportpsychologie	356	357	310	426	481
Wirtschaftswissenschaften	184	136	115	120	113

* = Zahlenwert unterliegt der Statistischen Geheimhaltung nach § 16 BstatG

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Studierendenstatistik

Tabelle 4: Studierende im Lehramt (1. FS) an KMHn nach Studienfächern (Fälle) (Prüfungsjahre 2017 bis 2021)

Prüfungsjahr	2017	2018	2019	2020	2021
Bildende Kunst/Graphik	6	15	3		*
Gesang	*	*	5	3	6
Instrumentalmusik	22	17	15	17	20
Jazz und Populärmusik	4	11	7		
Kunsterziehung	47	55	51	40	32
Musikerziehung	40	40	59	57	57

* = Zahlenwert unterliegt der Statistischen Geheimhaltung nach § 16 BstatG

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Studierendenstatistik

4. Ist eine Erhöhung der Studienplätze in den zulassungsbeschränkten Lehramtsstudiengängen an den Universitäten sowie Pädagogischen Hochschulen geplant und wenn ja, wie ist eine solche ausgestaltet (bitte unter Angabe der jeweiligen Hochschule, des jeweiligen Studiengangs, der konkreten Erhöhung und im Falle einer Nichterhöhung der Studienplätze einer detaillierten Begründung, weshalb eine solche Erhöhung kurz-, mittel- und langfristig aus ihrer Sicht nicht möglich oder sinnvoll ist)?

An den Universitäten erfolgt beim Studiengang Lehramt Gymnasium die Zulassung fachbezogen. In der Regel sind nur Fächer zulassungsbeschränkt, die stark nachgefragt sind – etwa Deutsch, Englisch, Geschichte oder Politikwissenschaft. Eine Erhöhung von Studienkapazitäten erscheint in diesen Fächern nicht geboten. Es handelt sich zudem nicht um Fächer, in denen ein Mangel an Lehrkräften besteht.

An den Pädagogischen Hochschulen sind die Studiengänge Lehramt Grundschule, Lehramt Sekundarstufe I und Lehramt Sonderpädagogik zulassungsbeschränkt. Die Landesregierung hat einen Ausbau des Studiengangs Lehramt Sonderpädagogik um einen dritten Standort an der Pädagogischen Hochschule Freiburg mit 175 zusätzlichen Studienanfängerplätzen zum Wintersemester 2023/2024 beschlossen. Mit dem Staatshaushaltsplan für die Jahre 2023 und 2024 wurden die hierfür erforderlichen Ressourcen bereitgestellt. Eine darüberhinausgehende Erhöhung von Studienkapazitäten in den lehramtsbezogenen Studiengängen an Pädagogischen Hochschulen ist derzeit nicht geplant. Seitens des Kultusministeriums wird die Bedarfssituation kontinuierlich geprüft.

5. *Inwiefern ist eine Anpassung der Auswahlkriterien geeigneter Bewerberinnen und Bewerber für Lehramtsstudiengänge an Universitäten bzw. Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg geplant (im Falle einer Verneinung bitte detailliert begründen, inwiefern das aktuelle Auswahlprozedere besser ist, um geeignete Bewerberinnen und Bewerber für den jeweiligen Lehramtsstudiengang zu selektieren)?*

Die Hochschulen überprüfen die Auswahlverfahren in den zulassungsbeschränkten Fächern und passen sie bei Bedarf an. Im Rahmen der Weiterentwicklung des Hochschulzulassungsrechts und des Hochschulzugangsrechts werden die Verfahren fortlaufend beobachtet und überprüft. Dies gilt zum Beispiel im Lehramt aktuell für das Verfahren der sogenannten kompetenzorientierten Passungsquoten für bestimmte Studienfächer an den Pädagogischen Hochschulen. Im Übrigen entsprechen die im gesetzlichen Kriterienkatalog zur Verfügung gestellten Auswahlkriterien den verfassungsrechtlichen Anforderungen und ermöglichen den Hochschulen die Durchführung einer eignungsorientierten, chancengerechten und validen Auswahl. In zulassungsfreien Studiengängen findet, wie unter Frage 2 dargestellt, keine Auswahl statt.

6. *Wie viele Studierende haben in den letzten fünf Jahren ein Lehramtsstudium an den Hochschulen in Baden-Württemberg erfolgreich beendet (bitte differenziert nach Schularten und nach Fächern)?*

In den Tabellen 5 bis 8 sind für die verschiedenen Lehramtstypen jeweils die Zahl der erfolgreichen Prüfungen in Baden-Württemberg in den Prüfungsjahren 2017 bis 2021 differenziert nach Fächern dargestellt. In diesen Auswertungen wurden Daten zu abgeschlossenen Bachelorprüfungen nicht berücksichtigt.

Hierbei ist zu beachten, dass Lehramtsstudierende in der Regel zwei Fächer studieren, es handelt sich bei den in den Tabellen 5 bis 8 dargestellten Daten also nicht um Einträge zu Personen (Köpfe), sondern zu belegten Studienfächern (Fälle). In den Tabellen wurden personenbezogene Zahlenwerte unter 3 aufgrund der statistischen Geheimhaltung (§ 16 BStatG) unterdrückt. Die Fächerbezeichnungen entsprechen den Bezeichnungen der Studierendenstatistik.

**Tabelle 5: Lehramt Grundschule - Erfolgreiche Prüfungen (Fälle) der
Prüfungsjahre 2017 bis 2021**

Fach	Prüfungen 2017-2021
Angewandte Sprachwissenschaft	45
Anglistik/Englisch	416
Biologie	337
Chemie	17
Deutsch als Fremdsprache oder als Zweitsprache	48
Erziehungswissenschaft (Pädagogik)	3256
Ethik	8
Evang. Theologie, -Religionslehre	156
Französisch	53
Geographie/Erdkunde	163
Germanistik/Deutsch	1115
Geschichte	124
Haushalts- und Ernährungswissenschaft	320
Informatik	3
Interdisziplin. Studien (Schwerpunkt Sprach- und Kulturwiss.)	*
Islamwissenschaft	21
Kath. Theologie, -Religionslehre	131
Kunsterziehung	247
Lernbereich Gesellschaftslehre	56
Lernbereich Technik	43
Mathematik	762
Musikerziehung	110
Physik	18
Sozialwissenschaft	143
Sozialwissenschaften	52
Sportpädagogik/Sportpsychologie	374
Textilgestaltung	17
Wirtschaftswissenschaften	29

* = Zahlenwert unterliegt der Statistischen Geheimhaltung nach § 16 BstatG

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Studierendenstatistik

Tabelle 6: Lehramt Sekundarstufe I - Erfolgreiche Prüfungen (Fälle) der Prüfungsjahre 2017 bis 2021

Fach	Prüfungen 2017-2021
Anglistik/Englisch	511
Biologie	482
Chemie	154
Deutsch als Fremdsprache oder als Zweitsprache	34
Erziehungswissenschaft (Pädagogik)	3260
Ethik	199
Evang. Theologie, -Religionslehre	128
Französisch	53
Geographie/Erdkunde	404
Germanistik/Deutsch	681
Geschichte	438
Haushalts- und Ernährungswissenschaft	426
Informatik	49
Interdisziplin. Studien (Schwerpunkt Sprach- und Kulturwiss.)	3
Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Geisteswiss.)	*
Islamwissenschaft	65
Kath. Theologie, -Religionslehre	131
Kunsterziehung	163
Lernbereich Gesellschaftslehre	193
Lernbereich Technik	265
Mathematik	566
Musikerziehung	137
Physik	166
Sportpädagogik/Sportpsychologie	341
Textilgestaltung	9
Wirtschaftswissenschaften	309

* = Zahlenwert unterliegt der Statistischen Geheimhaltung nach § 16 BstatG
 Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Studierendenstatistik

**Tabelle 7: Lehramt Gymnasium - Erfolgreiche Prüfungen
(Fälle) der Prüfungsjahre 2017 bis 2021**

Fach	Prüfungen 2017-2021
Anglistik/Englisch	2310
Archäologie	6
Astronomie, Astrophysik	*
Astrophysik und Astronomie	*
Bildende Kunst/Graphik	40
Biochemie	3
Biologie	923
Chemie	577
Chemie-Ingenieurwesen/Chemietechnik	*
Dänisch	*
Erziehungswissenschaft (Pädagogik)	698
Ethik	69
Ethnologie	*
Evang. Theologie, -Religionslehre	241
Französisch	794
Geographie/Erdkunde	676
Geologie/Paläontologie	*
Germanistik/Deutsch	2008
Geschichte	1558
Griechisch	37
Informatik	91
Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Ingenieurwiss.)	9
Islamische Studien	14
Islamische Studien/Islamische Theologie	16
Italienisch	194
Kath. Theologie, -Religionslehre	220
Kunsterziehung	92
Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft	15
Latein	420
Lernbereich Gesellschaftslehre	89
Lernbereich Naturwissenschaft/Sachunterricht	130
Mathematik	1195
Mittlere und neuere Geschichte	22
Musikerziehung	14
Musikwissenschaft/-geschichte	17
Nordistik/Skandinavistik (Nord. Philologie, Einzelspr. a.n.g.)	38
Philosophie	611
Physik	426
Politikwissenschaft/Politologie	603
Portugiesisch	*
Psychologie	4
Romanistik (Romanische Philologie, Einzelspr. a.n.g.)	3
Russisch	43
Sinologie/Koreanistik	8
Slawistik (Slaw. Philologie)	8
Sonstige Fächer	7
Spanisch	793
Sport, Sportwissenschaft	147
Sportpädagogik/Sportpsychologie	280
Sportwissenschaft	556
Turkologie	7
Volkswirtschaftslehre	4
Wirtschaftswissenschaften	54

* = Zahlenwert unterliegt der Statistischen Geheimhaltung nach § 16 BstatG

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Studierendenstatistik

Tabelle 8: Lehramt Sonderpädagogik - Erfolgreiche Prüfungen (Fälle) der Prüfungsjahre 2017 bis 2021

Fach	Prüfungen 2017-2021
Anglistik/Englisch	73
Biologie	125
Chemie	8
Deutsch als Fremdsprache oder als Zweitsprache	9
Erziehungswissenschaft (Pädagogik)	783
Ethik	14
Evang. Theologie, -Religionslehre	54
Französisch	5
Geographie/Erdkunde	45
Germanistik/Deutsch	114
Geschichte	46
Haushalts- und Ernährungswissenschaft	79
Informatik	3
Kath. Theologie, -Religionslehre	35
Kunsterziehung	35
Lernbereich Gesellschaftslehre	16
Lernbereich Technik	27
Mathematik	62
Musikerziehung	55
Physik	3
Schulpädagogik	49
Sonderpädagogik	2037
Sportpädagogik/Sportpsychologie	47

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Studierendenstatistik

7. Was waren im Falle eines Studienabbruchs bei den Lehramtsstudierenden der letzten fünf Jahre die ausschlaggebenden Gründe für einen Studienabbruch (falls keine Daten diesbezüglich erhoben werden, bitte begründen, weshalb bisher keine Datenerhebung erfolgte und ob eine solche künftig erfolgen wird)?

Daten zu Studienabbrüchen liegen dem Wissenschaftsministerium aktuell nicht vor. Mittelfristig wird die Studienverlaufsstatistik des Statistischen Bundesamtes Erkenntnisse liefern können. Um früher Erkenntnisse zum Studienerfolg in den Lehramtsstudiengängen zu erhalten, hat das Wissenschaftsministerium bereits im Jahr 2019 eine wissenschaftliche Studie zum Studienverlauf ausgeschrieben. Die derzeit laufende Studie soll Erkenntnisse zu den Gründen für Studienabbrüche und Schwund in den Studiengängen Lehramt Grundschule und Lehramt Sekundarstufe I liefern.

III. Vorbereitungsdienst

1. *Wie viele Personen in den letzten fünf Jahren, die ein Lehramtsstudium in Baden-Württemberg erfolgreich beendet haben, haben einen entsprechenden Vorbereitungsdienst für das wissenschaftliche Lehramt der verschiedenen Schularten begonnen (bitte bei der Begründung darauf eingehen, was die Gründe für eine Nichtaufnahme eines Vorbereitungsdienstes für das Lehramt der verschiedenen Schularten waren)?*

Die Bewerbung für den Vorbereitungsdienst erfolgt auf elektronischem Wege über das „VD-Online-Bewerbungsverfahren“. Innerhalb des Verfahrens wird u. a. auch abgefragt, ob der Studienabschluss außerhalb von Baden-Württemberg erworben wurde, damit in diesen Fällen automatisch ein Anerkennungsverfahren eingeleitet werden kann. Ob die weitere Lehramtsausbildung direkt nach dem Studium fortgesetzt wird, ist eine Frage der individuellen Lebensplanung der angehenden Lehrkräfte. Daten hierzu werden nicht erhoben; dem Kultusministerium liegen dementsprechend keine Angaben vor.

Aus der jährlichen Endstatistik des oben genannten Verfahrens wurden die Zahlen für die nachfolgende Tabelle bereitgestellt, die die Anzahl der angehenden Lehrkräfte aus Baden-Württemberg (Gesamtzahl in Klammer) aufzeigen.

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Lehramt Grundschule	989 (1.014)	1.018 (1.066)	945 (984)	1.053 (1.089)	1.136 (1.180)	1.132 (1.176)
Lehramt Sekundarstufe I (bis 2020 Lehramt Werk- real-, Haupt- und Real- schule)	1.099 (1.153)	1.032 (1.094)	1.047 (1.086)	860 (892)	874 (906)	813 (835)
Lehramt Sonderpädagogik	251 (292)	304 (352)	281 (329)	222 (285)	306 (364)	309 (371)
Lehramt Gymnasium	1.773 (2.044)	1.633 (1.887)	1.505 (1.722)	1.408 (1.561)	1.361 (1.508)	1.182 (1.289)
Lehramt Berufliche Schulen	435 (484)	332 (381)	361 (403)	342 (379)	353 (379)	340 (388)

2. *Wie viele Personen gemäß Abschnitt III Frage 1 haben den Vorbereitungsdienst für das wissenschaftliche Lehramt in den letzten fünf Jahren erfolgreich abgeschlossen (bitte getrennt nach Schularten und Jahrgängen)?*

Die Anzahl der angehenden Lehrkräfte, die die den Vorbereitungsdienst abschließende Staatsprüfung erfolgreich abgelegt haben, wurde aus der jährlichen Landesstatistik des Landeslehrerprüfungsamts Baden-Württemberg erhoben. Ein Rückschluss auf das Bundesland, in dem die Erste Lehramtsprüfung abgelegt wurde, ist nicht möglich. Aufgrund dessen sind auch die Studienreferendarinnen und -referendare sowie Lehramtsanwärterinnen und -anwärter enthalten, die ihr Studium außerhalb von Baden-Württemberg absolviert haben oder solche, die den Vorbereitungsdienst nach einer (Familien-)Pause wieder aufgenommen haben.

	Kurs 2016 Abschluss im Jahr 2017	Kurs 2017 Abschluss im Jahr 2018	Kurs 2018 Abschluss im Jahr 2019	Kurs 2019 Abschluss im Jahr 2020	Kurs 2020 Abschluss im Jahr 2021	Kurs 2021 Abschluss im Jahr 2022
Lehramt Grund- schule	609	959	1.001	962	1.051	Zahlen lie- gen noch nicht vor
Lehramt Werkreal-, Haupt- und Realschule	782	1.042	1.022	1.068	852	Zahlen lie- gen noch nicht vor
Lehramt Sonderpä- dagogik	291	271	337	321	289	Zahlen lie- gen noch nicht vor
Lehramt Gymna- sium	1.653	1.759	1.632	1.504	1.459	Zahlen lie- gen noch nicht vor
Lehramt Berufliche Schule	388	414	327	346	341	Zahlen lie- gen noch nicht vor

3. *Wie viele Personen mit erfolgreich abgeschlossenem wissenschaftlichen bzw. akkreditierten Nicht-Lehramtsstudiengang haben über einen Seiteneinstieg einen Vorbereitungsdienst für das wissenschaftliche Lehramt begonnen (bitte getrennt nach Schulart und unter Angabe, wie viele den Vorbereitungsdienst erfolgreich beendet haben)?*

4. *Wie viele Personen mit Lehramtsabschluss haben die Seiteneinstiegsmöglichkeit für die Lehrämter der Grundschule sowie Sekundarstufe I seit Einführung dieser Möglichkeit genutzt (bitte angeben, wie viele den Vorbereitungsdienst erfolgreich beendet haben)?*

Die Fragen 3 und 4 werden wegen des Sachzusammenhangs zusammen beantwortet.

Zur Gewinnung zusätzlicher Lehrkräfte in den besonderen Bedarfs- und Mangel-fächern setzt das Land Baden-Württemberg seit Jahren auf die flexibel handhabbaren und kurzfristig wirkenden Sonderwege.

Der Seiteneinstieg eröffnet derzeit Bewerberinnen und Bewerbern mit einem nicht-lehramtsbezogenen universitären oder gleichwertigen Studienabschluss den Zugang zum Vorbereitungsdienst für das Lehramt Gymnasium (Physik, Informatik, ab 2023 Bildende Kunst) und das Lehramt an beruflichen Schulen (verschiedene berufliche Fachrichtungen sowie Physik, Mathematik Chemie und Informatik). Seit Februar 2021 können angehende Lehrkräfte mit einer Ersten Lehramtsprüfung für das Lehramt Gymnasium bzw. für das Lehramt Sekundarstufe I auf Wunsch auch den Vorbereitungsdienst für das Lehramt Grundschule absolvieren. Voraussetzung ist ein abgeschlossenes gymnasiales Lehramtsstudium bzw. Lehramtsstudium der Sekundarstufe I, welches die Fächer Deutsch oder Mathematik und ein weiteres Fach aus dem Fächerkanon des Lehramts Grundschule in Baden-Württemberg beinhaltet. Zeitgleich ist für Absolventinnen und Absolventen eines gymnasialen Lehramtsstudiengangs auch der Seiteneinstieg in das Lehramt Sekundarstufe I geöffnet. Vorausgesetzt ist hier ein abgeschlossenes Lehramtsstudium

mit mindestens zwei Fächern aus dem Fächerkanon Lehramt Sekundarstufe I. Für das Lehramt Sonderpädagogik ist mangels Studiengängen mit vergleichbaren Inhalten derzeit kein Seiteneinstieg geöffnet.

Aus der jährlichen Endstatistik des „VD-Online-Bewerbungsverfahrens“ wurden die Zahlen der Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger für die nachfolgende Tabelle bereitgestellt.

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Lehramt Grundschule	---	---	---	---	15	11
Lehramt Sekundarstufe I (bis 2020 Lehramt Werkreal-, Haupt- und Realschule)	---	---	---	---	2	3
Lehramt Gymnasium	23	19	14	10	20	15
Lehramt Berufliche Schulen	73	74	78	74	82	107

Wie viele dieser angehenden Lehrkräfte, die über den Seiteneinstieg den Vorbereitungsdienst durchlaufen, diesen erfolgreich beenden, wird nicht gesondert erfasst.

5. Wie viele Personen gemäß Abschnitt III Fragen 2, 3 und 4 wurden in den Schuldienst an den verschiedenen Schularten übernommen (bitte nach Jahrgängen, Schularten und bei Studienreferendaren nach Fächern aufschlüsseln)?

Eine systematische Auswertung der Personen, die den Vorbereitungsdienst in Baden-Württemberg absolviert haben, differenziert nach Fächern liegt nicht vor.

Nachfolgender Tabelle ist zu entnehmen, wie viele Personen, die den Vorbereitungsdienst in Baden-Württemberg im jeweiligen Einstellungsjahr absolviert haben, an öffentlichen Schulen eingestellt wurden. Nicht enthalten sind die Einstellungen an Schulen in freier Trägerschaft.

Lehramt/Einstellungsjahr	2018	2019	2020	2021	2022
Grundschule	793	802	773	834	830
Sekundarstufe I (bis 2020 Lehramt Werkreal-, Haupt- und Realschule)	915	848	877	646	654
Sonderpädagogik	167	195	207	181	205
Gymnasium	751	903	939	877	786
Berufliche Schulen	353	292	316	309	298

Quelle: LEIN

Nachfolgende Tabelle enthält die Zahl der Personen, die den Vorbereitungsdienst in Baden-Württemberg absolviert haben und in Baden-Württemberg an öffentlichen Schulen eingestellt wurden. Darin enthalten sind auch Absolventen früherer Jahrgänge.

Schulart/Einstellungsjahr	2018	2019	2020	2021	2022
Grundschule	859	850	822	878	892
Sekundarstufe I (bis 2020 Lehramt Werkreal-, Haupt- und Realschule)	1.058	894	914	695	718
Sonderpädagogik	225	228	239	206	244
Gymnasium	1.099	1.370	1.384	1.199	1.081
Berufliche Schulen	375	333	340	333	326

Quelle: LEIN

6. *Inwiefern erachtet sie eine Ausweitung der Seiten- und Direkteinstiegsmöglichkeit der Lehrämter für Grundschul- und Sonderpädagogik auch auf Inhaberrinnen und Inhaber anderer fachaffiner, wissenschaftlicher bzw. akkreditierter Studienabschlüsse auf Masterniveau mit entsprechender (Nach-)Qualifizierung für sinnvoll, um dem gravierenden Lehrkräftemangel an den beiden Schularten zu begegnen?*

Die Laufbahnverordnung des Kultusministeriums (LVO-KM) eröffnet in § 2 Absatz 1 die Möglichkeit, nach Vorliegen der Bildungsvoraussetzungen und Absolvieren einer laufbahnqualifizierenden Zusatzausbildung die Befähigung für die Laufbahn der wissenschaftlichen Lehrkraft zu erwerben. Die Bildungsvoraussetzungen sind in § 15 Landesbeamtengesetz geregelt. Je nach Bedarf kann das Kultusministerium hier also relativ flexibel auf rechtlich gesicherter Basis neue Direkt- und Seiteneinstiegsmöglichkeiten öffnen.

Mit der Ausweitung der Seiten- und Direkteinstiegsmöglichkeiten können Personen gewonnen werden, die zwar kein Lehramtsstudium durchlaufen und absolviert haben, die sich aber dennoch eine Tätigkeit als Lehrkraft vorstellen können und die auch bereit sind, eine umfassende berufliche Umorientierung anzugehen. Da sowohl der Seiten- als auch der Direkteinstieg so angelegt sind, dass die zusätzlich gewonnenen Personen in unseren Ausbildungssystemen so qualifiziert werden, dass sie mit dem Abschluss dieser Qualifizierung auch die Laufbahnbefähigung für das jeweilige Lehramt erwerben, ist die Qualität der zukünftigen Lehrkräfte gesichert. Bei der Gewährleistung der Unterrichtsversorgung durch den Einsatz dieser Personen ohne ursprüngliches Lehramtsstudium muss es gerade auch um die Aspekte der Qualität und der Eignung gehen. So ist im Direkteinstiegsmodell, das im Blick auf die wissenschaftliche Lehrkraft drei Jahre andauert, das letzte Jahr als Bewährungsjahr vorgesehen, in dem, vor dem Erwerb der Laufbahnbefähigung, nochmals die vorgenannten Aspekte überprüft werden. Insofern hält das Kultusministerium die beiden Modelle für sehr sinnvoll und sehr geeignet, bei der Abdeckung des Lehrbedarfs eine zentrale Rolle zu spielen. Deshalb werden diese Möglichkeiten im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel Schritt für Schritt auch auf alle allgemein bildenden Schularten ausgeweitet.

7. *Welche Fälle sind ihr bekannt, in denen Personen trotz Nicht-Bestehens des Vorbereitungsdienstes in den Schuldienst übernommen wurden?*

Im öffentlichen Schuldienst ist den Regierungspräsidien kein Fall bekannt, in dem Personen, die den Vorbereitungsdienst endgültig nicht bestanden haben, unbefristet beschäftigt werden. In wenigen Ausnahmen erfolgen befristete Beschäftigungen. Einzelfälle sind hier im Bereich Pflege, an SBBZ sowie in der Sprachförderung bekannt.

8. Inwiefern ist sie der Auffassung, dass eine Rückkehr zu einer Dauer des Vorbereitungsdienstes auf 24 Monate für alle Schularten – statt derzeit 18 Monate – einer Steigerung der Ausbildungsqualität des Vorbereitungsdienstes dienlich wäre (bitte mit ausführlicher Begründung und unter Verwendung empirischer bzw. wissenschaftlich gesicherter Daten)?

Einen 24 Monate umfassenden Vorbereitungsdienst gab es bis 2004 für die Lehrämter des höheren Dienstes (Gymnasium und berufliche Schulen). Die Vorbereitungsdienste für die Lehrämter des gehobenen Dienstes waren stets auf 18 Monate ausgelegt.

Mit der Verkürzung des Vorbereitungsdienstes für die Lehrämter des höheren Dienstes im Jahr 2004 war die zeitgleiche Einführung eines Praxissemesters im Studium verbunden. Die Studierenden sollten auf diese Weise frühzeitig erste Praxiserfahrungen gewinnen können.

Zwischenzeitlich ist es KMK-Beschlusslage, dass für die Bachelor- und Masterstudiengänge in jedem Studiengang eine Schulpraxisphase ausgewiesen sein muss (z. B. Orientierungspraktikum im Bachelorstudium und Schulpraxissemester im Masterstudium). Eine Verlängerung der Vorbereitungsdienste könnte also nicht durch Abschaffung der Schulpraxisphase im Studium zeitlich kompensiert werden.

Abgesehen von finanziellen Auswirkungen (Bezüge, Reisekosten), würde eine Verlängerung der Vorbereitungsdienste für alle Lehrämter zum einen zu einer Verminderung der für die Lehrereinstellung zur Verfügung stehenden angehenden Lehrkräfte im ersten Jahr und damit – angesichts des Lehrkräftemangels insbesondere in den Lehrämtern Grundschule, Sekundarstufe I und Sonderpädagogik – zu einer aus Sicht des Kultusministeriums nicht vertretbaren Bewerberlücke führen.

Zum anderen hätte eine Verlängerung der Vorbereitungsdienste erhebliche Auswirkungen auf die Unterrichtsversorgung in den ersten beiden Jahren einer Umstellung, u. a. aufgrund der damit erforderlich werdenden Erhöhung der Anrechnungsstunden für Mentorinnen und Mentoren an den Schulen und Stellensperrungen für zusätzliche Anrechnungsstunden auf Seiten der Seminare.

Eine Verlängerung der Vorbereitungsdienste steht vor diesem Hintergrund derzeit nicht im Fokus des Kultusministeriums, zumal kein unmittelbarer Zusammenhang zwischen Ausbildungsqualität und -dauer gesehen werden kann bzw. die Dauer einer Ausbildung nicht einziges Qualitätskriterium ist.

IV. Direkteinstieg

1. Wie viele Personen haben in den letzten fünf Jahren die Möglichkeit eines Direkteinstiegs in den Schuldienst als Lehrkraft an den verschiedenen Schularten wahrgenommen (bitte unter Angabe der Vertragsart sowie ob und wenn ja, inwiefern Qualifizierungen erfolgten)?

Der Direkteinstieg ist eine Sondermaßnahme insbesondere zur Lehrgewinnung in besonderen Mangelbereichen an beruflichen Schulen (aktuell schwerpunktmäßig in der Elektrotechnik, Metall- und Maschinenbautechnik, Sozialpädagogik und Pflege) für Hochschulabsolventinnen und -absolventen mit rein fachwissenschaftlicher Qualifikation ohne pädagogisch-didaktische Ausbildung und mehrjähriger einschlägiger Berufserfahrung. Diese sogenannten Direkteinsteigerinnen und Direkteinsteiger haben für die Qualifizierung für ein wissenschaftliches Lehramt bei voller Bezahlung im Tarifbeschäftigungsverhältnis zunächst eine reduzierte Unterrichtsverpflichtung und erhalten berufsbegleitend eine zweijährige pädagogische Schulung an den Staatlichen Seminaren für Aus- und Fortbildung. Diese umfasst neben der allgemeinen Didaktik und Psychologie auch die fachdidaktische Ausbildung in den berufsspezifischen Fächern und entspricht in Funktion und Inhalt weitgehend dem Vorbereitungsdienst der Laufbahnbewerber. Nach erfolgreicher Überprüfung sowie einem weiteren Bewährungsjahr erfolgt die unbefristete Übernahme in den öffentlichen Schuldienst, bei Erfüllung der persönlichen Voraussetzungen auf Antrag im Beamtenverhältnis.

In den letzten fünf Jahren wurden im Rahmen dieses Programms in der Lehrereinstellung folgende Anzahl an Lehrkräften gewonnen:

Jahr	2022	2021	2020	2019	2018
Lehrkräfte	161	136	176	130	101

2. Wie hat sich die Unterrichtsversorgung der vergangenen fünf Jahre entwickelt (bitte getrennt nach Schuljahr und Schulart)?

Die Entwicklung der entsprechenden Daten ist in der Tabelle in I. Frage 5 dargestellt.

3. Welche Qualifizierungsmaßnahmen für Direkteinsteigerinnen und -einsteiger sind derzeit vorgesehen und inwiefern werden diese kurz-, mittel- und langfristig ausgestaltet sein?

Siehe Ausführungen oben unter Abschnitt IV., Frage 1. Die konzeptionellen Rahmenbedingungen bei der Ausdehnung des Direkteinstiegs auf weitere Schularten (vgl. Antworten oben unter Abschnitt I., Fragen 8 und 9) werden mit allen Beteiligten abgesprochen und orientieren sich am im Bereich der beruflichen Schulen seit vielen Jahren erfolgreich durchgeführten und damit bewährten Modell.

4. Wie viele fertig ausgebildete Lehrkräfte (nach erfolgreicher Absolvierung eines Lehramtsstudiums mit anschließender erfolgreicher Absolvierung eines Vorbereitungsdienstes für ein Lehramt) treten in anderen Bundesländern den Schuldienst an oder entscheiden sich für eine berufliche Karriere in anderen Bereichen als dem Schuldienst (falls hierzu keine Daten erhoben werden, inwiefern sie es für sinnvoll erachtet, eine entsprechende Erfassung zu starten)?

5. Wie viele Studierende brechen ihr Lehramtsstudium ab oder bestehen ein solches endgültig nicht und welche Gründe waren jeweils für einen Studienabbruch ausschlaggebend (bitte unter Angabe, zu welchem Zeitpunkt bzw. in welchem Semester ein Studienabbruch erfolgte und falls hierzu keine Daten erhoben werden, inwiefern sie es für sinnvoll erachtet, eine entsprechende Erfassung zu starten)?

Die Fragen 4 und 5 werden wegen des Sachzusammenhangs zusammen beantwortet.

Im Prüfungsjahr 2021 haben laut amtlicher Prüfungsstatistik 153 Studierende in Lehramtsstudiengängen an Hochschulen in Baden-Württemberg endgültig nicht bestanden. Bezüglich Studienabbrüchen wird auf die Ausführungen unter Ziffer II.7 verwiesen.

6. Wie viele Studienreferendarinnen und -referendare brechen ihren Vorbereitungsdienst ab oder bestehen einen solchen endgültig nicht und welche Gründe waren jeweils für einen Abbruch des Vorbereitungsdienstes ausschlaggebend (bitte unter Angabe, zu welchem Zeitpunkt ein Abbruch des Vorbereitungsdienstes erfolgte, falls hierzu keine Daten erhoben werden, inwiefern sie es für sinnvoll erachtet, eine entsprechende Erfassung zu starten)?

Zahlen und Gründe zum Abbruch des Vorbereitungsdienstes werden nicht erhoben, da die Betroffenen nicht verpflichtet werden können, persönliche Gründe für einen Abbruch offenzulegen. Zudem erfolgt in vielen Fällen des Abbruchs (z. B. wegen Krankheit) die Entlassung aus dem Vorbereitungsdienst mit Wiedereinstellungszusage, sodass kein endgültiger Abbruch, sondern lediglich eine Unterbrechung vorliegt.

Die Zahlen zum endgültigen Nichtbestehen (Nichtbestehen nach Wiederholungsprüfung) werden ebenfalls nicht gesondert erhoben, da den Personen im Falle des Nichtbestehens der Rechtsweg (Widerspruch und Klage) offensteht. Dies kann z. B. bedeuten, dass in Einzelfällen Prüfungen noch ein weiteres Mal wiederholt werden können.

Schopper
Ministerin für Kultus,
Jugend und Sport

Anlage 1

Netto-Unterrichtsausfall in den Stichwochen KW 46/2018, KW 7/2019, KW 23/2019 und KW 48/2019
an den öffentlichen Schulen im Geschäftsbereich des Kultusministeriums

Schulart	Unterrichtsausfall in %			
	KW 46/2018	KW 7/2019	KW 23/2019	KW 48/2019
Grundschule (einschl. Grundschule in Verbund mit einer Gemeinschaftsschule)	1,0	1,4	1,0	1,0
Werkreal-/Hauptschule	3,0	4,4	4,3	2,9
Realschule	3,9	4,9	4,9	3,9
Gemeinschaftsschule (Sek. I)	2,5	3,6	3,2	2,6
Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Förderschwerpunkt Lernen	1,8	2,3	2,0	1,7
Allgemein bildendes Gymnasium	4,9	6,5	7,4	4,8
Integrierte Schulformen	2,4	3,9	5,6	4,6
Berufliche Schulen	6,2	6,4	6,4	5,1
Zusammen	3,6	4,4	4,5	3,3

Datenquelle: Vollerhebung des Kultusministeriums zur Unterrichtssituation an den öffentlichen Schulen in Baden-Württemberg